Kurzgeschichten des Lebens und der Fantasie

Von Tengel

Im Tode vereint

Seine Haare wehten im Wind, als der brünette junge Mann die Stufen zum Gipfel des Berges Somoa hocheilte Seine Schritte donnerten über den nackten Felsen. Er atmete schwer als er oben ankam. Dort sah er sie. Die schönste Frau die er je in seinem Leben kennen gelernt hatte. Die Frau die er liebte und ehelichen möchte. Es gab jedoch nur ein Hinderniss. Admiral Cotten stand neben den Galgen, der hoch in den Himmel ragte. Auch er erzählt seine Geschichte, von tausenden Menschen, die hier oben nach grausamster Folterung Ihren Tot durch den Strang gefunden.
Er bliebt einige Meter von dem Todesplatz enfernt. Ihre Blicke trafen sich.
Doch kurz darauf musste er den Blick senken. Nur wegen ihm sollte sie nun gehängt werden und doch blickte sie ihn liebevoll und stark an. Sowie sie es immer getan hat. Er fühlte sich schrecklich. Es blieb aber keine Zeit für schwere Gedanken und schlechten Gefühlen. Er riss sich zusammen und rannte auf sie zu.
„Admiral!“, rief er, „Lasst Sie gehen und nehmt mich anstelle der ihren. Es war nicht ihr Fehler.“ Der Admiral sah nicht zu dem jungen Mann. Er schmunzelte bei einen Worten: „Wie ihr wollt. Sie wird frei sein und dafür wird euer Blut als Pfand dienen.“ Er nickte seinen Soldaten zu, die ohne Widerrede auf den Brünetten los stürmten um ihn durch Gewalt auf das trockene Holz zu zerren. Sie legten ihm den Strick um den Hals. Voller Trauer sah er zu einer Geliebten. Sie lächelte ihn an und doch sah er nun ihre wirkliche Aussage die ihre Augen geben. Sie hatte sich aufgegeben. Zwar gab sie sich nach außen stark und doch wusste ich sie, dass es keine Hoffnung gibt. Dass sie nicht mit bekommen hatte, dass sie doch überlebt, zeigte ihm wie sehr sie schon sich von ihrem irdischen Körper los gerissen hat.
Er sah zum Admiral. „Tut es endlich..“,forderte er ihn auf. Dieser lief unbeeindruckt zu beiden hin. Währendessen zog er seinen Degen und fügten mit diesem der Frau einen tiefen Schnitt in der Kehle zu. Sie riss die Augen auf und den Kopf in den Nacken. Das Blut quoll aus der Wunde hervor. Das weiße Kleid färbte sich in dem tiefem Rot. Er hörte ihr röcheln. Tränen traten in seine Augen. Er hatte doch ein Deal mit dem Admiral. Er schüttelte den Kopf als er seiner Liebe beim sterben zu sah. Doch der Admiral schien etwas Mitleid zu haben, so zog er an den Hebel und lies sie hängen. Mann hörte das Brachen des Kenickes und das Krachen der Wirbelsäule. Sie zappelte kurz unkontrollierbar, doch dann war es vorbei. Sie war tot. Das Seil presste sich in die Wunde der Frau. Es war still. Niemand sagte etwas.
Bis der Admiral die Stille brach: „Bringen wir es zu ende!“ Mit großen Schritten ging er auf seinen Kontrahenten zu. Er stach ihm sein rechtes Auge aus und brach ihm dann

beide Arme wie Hände. Mit einem Schlag trennte er das Seil vom Galgen.
Der Junge Mann stürzte auf seine Knie. Er vermochte nicht zu schreien und dem Admiral eine Freude zu bereiten. Sein Blick war auf den Holboden vor ihn gerichtet. Mit offenen Mund starrte er es an. Er hörte wie sich der Admiral und sein Gefolge von dem Platz entfernten und ihre Opfer allein zurück lies.
Nach einige Minuten der Gedankenlosigkeit herrschte sein Gewissen. Er verweifelte an der Tatsache, dass er sie nicht hatte retten können. Als er sich selbst bemitleidete hörte er wie das Seil seiner Liebsten weiter gegen die offene Kehle drücke. Die Haut und das Fleisch liesen unter den Druck nach und rissen. Das Seil fuhr mit Leichtigkeit durch den Hals und den gebrochenen Nacken und trennte den Kopf vom Körper. Er fiel aufs Holz und rollte in das Blickfeld des jungen Mannes. Die leeren Augen der Frau blicken ihn an und er meinte Vorwürfe zu erkennen. Vor Verweiflung, Trauer und Wut stande er auf, nahm den Kopf in eine Arm und sprang von dem Berg die Klippe am anderen Ende des Gipfels hinab in die tosende See. Wo auch er seinen Kopf durch den Aufprall an den spitzen Steinen verlor. Wenigstens waren sie nun im Tod vereint.